01. bis 03. Juli 2005

Danke für dieses Geschenk!

Adrenalin pur: Thomas Herrmann im "Landeanflug" beim Überfall an der Lokomotive, eine der großen Touren im Elbsandstein

Ich danke allen, die an meinen Geburtstag gedacht und mir, egal auf welchem Wege auch immer, ihre Glückwünsche gesendet haben. Besonders aber danke ich denen, die meiner Einladung ins sächsische Felsenland gefolgt waren, um mit mir den 44. Jubeltag kletternd und wandernd zu verbringen. Ich habe einen der schönsten Geburtstage bisher erlebt. Dabei fing alles gar nicht so berauschend an: im strömenden Regen ging es am 1. Juli nach Sachsen und auch der Morgen des 2. Juli sah alles andere, als brauchbar aus. Tiefe Wolken, gelegentlicher Sprühregen ... Trotzdem ging es gegen Mittag nach Rathen, denn eine Wanderung durch die Hongisteine kommt immer gut.

Und gut kam da auch die Überraschung, dass plötzlich die Sonne hervor kam, der Felsen zügig trocknete und doch noch geklettert werden konnte. So kamen Andrea und Klaus Haberland sowie Gudrun Henschke mit der Variante zum Alten Weg (III) am Imker zu ihrem ersten Sachsengipfel und Kathrin Wiesner mit der Nordostwand am gleichen Fels zu ihrer ersten VIIa.

Thomas Herrmann setzte diesem Tag dann jedoch das Sahnehäubchen auf und machte ein ganz besonderes Geschenk: Er nahm allen Mut zusammen und stieg für mich und Dirk Wiesner den Überfall (V) an der Lokomotive vor. Danke, alter Kämpfer für diesen Adrenalinstoß, auch die Kletterei nach dem Überfall war eine echte Meisterleistung!

Nun, und wenn man derartige Wünsche erfüllt bekommt, dann erfüllt man gern auch die Wünsche anderer. Und wenn diese Wünsche sich dann noch mit den eigenen zusammen treffen...

Dieser eigene Wunsch war es, den Schusterweg am Falkenstein (III) nach der tollen Begehung mit Ralf Hanke im Juli 2004 nochmals vorzusteigen. Kathrin und Dirk Wiesner hingegen wollten diesen größten Klettergipfel Sachsens und vor allem diesen klassischen Weg gern in ihrem Tourenbuch haben.

Also standen wir am 3. Juli pünktlich um 11.30 Uhr am Einstieg. Dann folgten vier Stunden Genuss. Wieso vier Stunden? Ganz einfach: in einer Dreierseilschaft dauert es bei sechs Seillängen über ca. 125 Klettermeter - Rinnen, Kanten, Kriechbänder, Reibungswände, Kamine und Reitgrade - gute drei Stunden bis zum Gipfel.

Die Abseilpiste mit vier Abseilen über 86 Höhenmeter dauert dann nochmals fast eine Stunde.

Damit ist diese Tour eine Bergfahrt mit alpinem Charakter und ein spannendes Erlebnis für jeden, der den verwirrenden Weg an diesem massigen Fels findet.

Ein geniales Geburtstagsfest, ein geniales Kletterwochenende. Das einzige Problem daran: das macht süchtig! Aber egal, dann leben wir wenigsten diese Sucht aus ;-))))